

beide Werke miteinander verbunden sind¹⁸⁾; vielleicht hat unserem Verfasser ein solches Exemplar vorgelegen.

Das Totengericht über Papst Formosus mit den Worten Liudprands von Cremona zu schildern, ist keine Besonderheit des PsL. Am nächsten kommt ihm hierin die um 1099 verfaßte Weltchronik des Frutolf¹⁹⁾, die das Ereignis ebenfalls unter wörtlicher Benutzung von Liudprands Antapodosis und in gleichem Umfang wie der PsL wiedergibt²⁰⁾. Übereinstimmungen in anderen Partien zwischen unserer Papstgeschichte und der Chronik lassen sich nicht feststellen; auch lehnt sich der Text im Opusculum enger an die Vorlage an als der Text Frutolfs. Beide benutzten Liudprand-Handschriften der lothringischen Gruppe (Sigle C) und weisen eine Anzahl gemeinsamer Lesarten auf, die in den heute erhaltenen Handschriften der Antapodosis nicht vertreten sind, so daß man annehmen darf, daß in beiden Werken sehr ähnliche, heute verlorene, Liudprand-Handschriften herangezogen wurden²¹⁾.

Mit seiner eigenen Meinung und Person tritt der Verfasser der Papstgeschichte wenig hervor. In den Viten des Cletus (c. 3) und Clemens (c. 4) gibt er seine Zurückhaltung auf und erörtert das Verhältnis von Linus und Cletus zu Petrus und Clemens²²⁾. Der Nachweis, daß Linus und Cletus nicht *successores* Petri, sondern nur dessen *coadiutores* gewesen seien, wird mit einem Abschnitt aus dem pseudoisidorischen Brief Johannes' III. an die Bischöfe Germaniens und Galliens (JK + 1042) geführt²³⁾. Diese Frage,

¹⁸⁾ Vgl. J. Becker, Textgeschichte Liudprands von Cremona, in: Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 3, 2, hg. von L. Traube (1908) S. 5, 15, 18.

¹⁹⁾ Vgl. dazu die in der von F.-J. Schmale und I. Schmale-Ott hg. Auswahlsgabe (Freiherr vom Stein Gedächtnisgabe 15, 1972) S. 44 f. genannte Literatur.

²⁰⁾ Frutolf-Ekkehard, Chronicon universale ad ann. 900, MGH SS 16, 174, 3 ff. Von dort ist die Erzählung in die Annales Magdeburgenses (MGH SS 16, 141, 16 ff.) sowie in die Annales Palidenses zum Jahr 899 (ebenda 60, 11) übergegangen.

²¹⁾ Als Beispiel für die Benutzung einer C-Hs. Liudprands im PsL und bei Frutolf vgl. 118, 7 = Migne 1256 A: *pars non infima natu Formosum*] Frutolf (S. 174, 8); Antapodosis C 1, 2; *pars non infima nominatum Formosum* Antapodosis A, B (S. 23, 7). — S. 118, 19 = Migne 1256 B: *collocari*] *locari sicque decollari* Frutolf (S. 174, 15); *collocare* Antapodosis A, B; *decollari* C 2, 3 darüber *vel decollare* C 1 (S. 23, 21). Zu den C-Hss. Liudprands vgl. J. Becker in der Einleitung zu seiner Ausgabe (MGH Scr. rer. Germ. [41] 1915) S. XXXIII.

²²⁾ S. 2, 33 ff. = Migne 1152 A ff.

²³⁾ S. 3, 7—12 = Migne 1152 C; vgl. Hinschius S. 716, 17—20.